

Liegestühle zur Erinnerung



[Lara Meißner](#) 09. September 2016

14:50 Uhr **Aktualisiert am:**

09. September 2016

15:27 Uhr

Der Sommer ist noch im vollen Gange, doch das Karlstadt Freibad schließt. Bald sollen die ersten Abrissbagger anrollen. Viele Emotionen hängen am alten Inventar.



Auch die Rondellospitze wird verschenkt. Foto: Lara Meissner

Der eher mittelmäßige Sommer bäumt sich noch mal richtig auf: heiße Tage, warme Nächte, Juli-Gefühl fast schon im Herbst. Für viele Freibäder ist das nach einer durchwachsenen Saison die letzte Möglichkeit, das Geld doch noch in der Kasse klingeln zu lassen. Passionierte

Schwimmbadgänger sind sowieso im siebten Bade-Himmel. Nur in Karlstadt nicht. Mitten im Spät-Hoch-Sommer schließt das Freibad am Sonntagabend seine Tore, am Tag drauf sollen es wieder 30 Grad werden.

Der Grund: „Läuft alles nach Plan, werden noch in der kommenden Woche die ersten Abriss-Bagger auffahren“, sagt Ralf Liebl, Leiter des Fachbereichs Liegenschaftsverwaltung. Eine Woche gibt man dem Rondello und dem Funktionsgebäude – dann wird nichts mehr davon übrig sein.

Wirklich nichts mehr? Doch. So emotional, wie die Diskussionen um jegliche Neuerungen im Karschter Schwimmbad geführt wurden, so wird jetzt auch der Abschied von den alten Gebäuden zelebriert. „Es kamen immer wieder Anfragen, ob man nicht Andenken mitnehmen könnte, Material, das eigentlich weggeworfen werden würde“, berichtet Schwimmmeister Detlev Buchholz.

Kurzerhand hat die Stadt bei einer Begehung entschieden, was alles weggegeben werden kann, und Listen ausgehängt, in denen Besucher ihre Andenkens-Wünsche eintragen konnte. Die sind bisweilen skurril: Das Schild „Garderobenschränke am Abend bitte räumen“ etwa möchte sich jemand sichern, ein anderen gar die Spitze, die auf dem Rondello derzeit noch thront. Diverse Kleiderhaken und ein Retro-Spiegel von „Piz Buin“, der neben dem Schwimmmeisterzimmerchen hängt, haben Abnehmer gefunden, auch die Liegestühle bekommen neue Besitzer, genauso Umkleidebänke, Rohre und Haken aus den Duschen. Wer etwas nimmt, spendet im Gegenzug etwas an die Tafel.

Patricia Raub aus Karlstadt wird ab Montag eine bemalte Umkleidekabine im Garten stehen haben. Vor Jahren hat Tochter Janine diese im Kunst-Leistungskurs am Johann-Schöner-Gymnasium im Stil von Hundertwasser bemalt. Raub hat sich schon oft in der Kabine umgezogen, sie hat eine Dauerkarte und geht oft ins Schwimmbad. „An der Kabine hängen für mich Erinnerungen.“

Detlev Buchholz sieht die Vorbereitung auf den Umbau pragmatischer. Was die Leute selber aus Nostalgie abbauen und mitnehmen, müssen er und seine Kollegen schon mal nicht ausräumen. „Die Sachen haben ihren Dienst getan, jetzt kommen sie weg. Ist doch okay. Jede Änderung wird höchstemotional diskutiert, und am Ende ist man dann doch zufrieden damit, wie es geworden ist“, sagt er und richtet seinen Blick in Richtung Sonnenterrasse. Sie und das Rondello wurden zum Zankapfel des Schwimmbadumbaus, bei einem Bürgerbegehren für den Erhalt stimmten letztlich dann aber doch zu wenige Karlstadter ab.

Oben auf der Terrasse herrscht Abschiedsstimmung: „Wir werden definitiv weniger ins Schwimmbad kommen“, sagen Peggy Henkel. Ihr Mann Rudi nickt heftig. „Warum lässt man uns nicht die Terrasse? Die Entscheidung wurde von Leuten getroffen, die selbst nie ins Schwimmbad gehen“, fügt

er an. Sich nach unten auf die Wiese oder die geplante Sonnentribüne zu legen, kommt für ihn nicht in Frage. „Hier oben hat man seine Ruhe, eine wunderbare Sicht und bequeme Liegen. Unten muss man sich an richtig heißen Tagen dann stapeln.“

Schon dieses Jahr wurde es an einigen Tagen ziemlich eng im Schwimmbad. Der stärkste Tag war heuer der 20. Juli, ein Mittwoch. 2811 Besucher waren an diesem Tag im Schwimmbad. „Da wird es schon eng“, sagt Buchholz. Trotzdem, Buchholz hält die geplante Lösung ohne Sonnenterrasse für akzeptabel. „Ich denke nicht, dass es langfristig wirklich auf die Besucherzahlen gehen wird. Das, was das Bad vielleicht an 60er-Jahre-Charme verliert, gewinnt es eben durch modernen Komfort wieder.“

Eva Pieper und Waltraud Hirsch gehen an diesem Tag das letzte Mal für die Saison ins Schwimmbad. Hirsch war seit der Eröffnung im Mai jeden Tag da. Die beiden freuen sich auf die Neuerungen, wenn das Schwimmbad voraussichtlich an Pfingsten 2017 wieder eröffnet. „Ist doch schön, dass die Stadt dafür das Geld hat. Es gehört hier auch wirklich mal was gemacht. Die 60er Jahre sind halt auch einfach vorbei. Was damals schön war, ist heute alt. Und jetzt kommt was Neues.“

Alle, die sich für ein Erinnerungsstück eingetragen haben, können dieses am Montag, 12., und am Dienstag, 13. September, von 8 bis 17 Uhr im Freibad ausbauen und abholen. Fundsachen können noch bis zum Sonntag, 11. September, zu den Schwimmbadöffnungszeiten abgeholt werden.



Noch ein letzter Sprung ins kühle Nass vor dem 60er-Jahre-Kiosk-Rundbau. Die sechsjährige Nadine Hemmerich aus Karlstadt... Foto: Alle Lara Meissner



gezählt. Foto: Lara Meissner

Die Tage auf der Terrasse sind



Abnehmer. Foto: Lara Meissner

Auch der Spiegel hat einen



bemalten Umkleidekabinen werden neue Besitzer haben. Foto: Lara Meissner

Die im Stil von Hundertwasser



geben wird. Links das Rondello, dann mittig die Sonnenterrasse. Foto: Lara Meissner

Eine Ansicht, die es so nicht mehr